

# Wappen



Über dem oberen Eingang im Nordosten des Amtshauses finden sich im Rahmen mit der Jahreszahl 1569 drei Wappen (a). »Das obere Wappen ist das des Ritterstifts Odenheim mit goldenem Schlüssel, Schwert und Zepfen in blauem Feld. Der Stern über dem Felsen ist das bekannte Wappen der Familie von Sternenfels, dazu steht am oberen Rand des Wappensteines »Jacob von Sternenfeltz«; dieser ist in den Jahren 1547 und 1550 als Stiftsberr des Ritterstiftes Odenheim und 1573 als Stiftscholaster erwähnt [...]. Das Wappen mit dem Vogel und Schachbrettmuster ist das des Stiftsdekans Georg von Koppstein, der 1560–1584 Dekan war.«



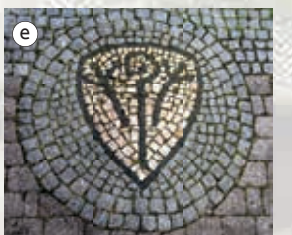
»Über dem gewölbten Hoftor sind zwei Wappen (b) mit dem Speyerer Kreuz zu sehen, das alle Speyerer Bischöfe in ihrem Wappen führten. Das eine Wappen zeigt im Mittelschild den Raben als Familienwappen des Speyerer Bischofs Ludwig von Helmstatt, der 1487–1504 Bischof war. Der Mittelschild des anderen Wappens ist das Familienwappen des Speyerer Bischofs Philipp von Rosenberg (1504–1513).« Von diesen Wappen ist heute leider fast nichts mehr zu erkennen.



Ob den Schlussstein (c) dieses Torbogens jemals ein Wappen zierte, lässt sich nicht mehr sagen.



»Das Wappen mit der goldenen Bretze und der Jahreszahl 1569 über dem Kellertor (d) ist nicht endgültig zu deuten; da Privatbesitz hier kaum in Frage kommt, könnte es das Zeichen des nichtadeligen Amtsmannes von damals sein.«

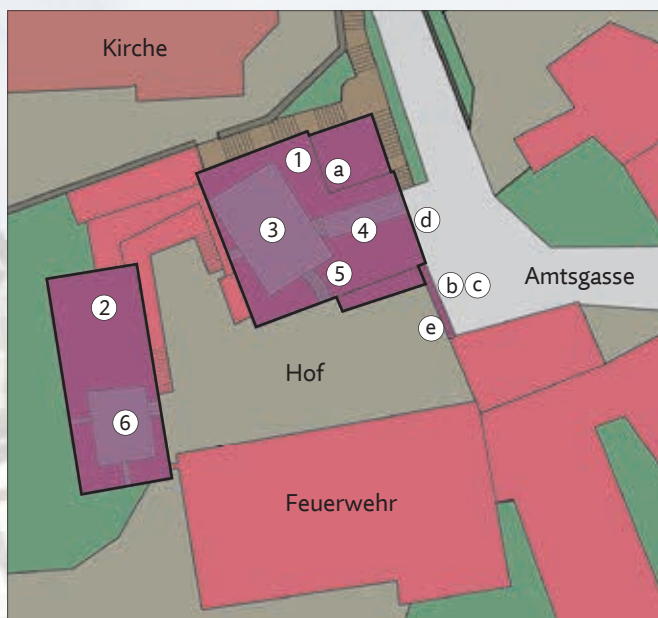


Das gepflasterte Wappen unter der Toreinfahrt zum Burghof (e) ist wohl einem Wappen am Stifterhof (f) nachempfunden, und zwar dem des Dietrich von Venningen, der 1403–1412 Abt im Kloster Odenheim war: zwei gekreuzte Lilienstangen (das Wappen der Herren von Venningen (g)) mit einem Abtsstab.



Zitate: Franz Gehrig, *Zur Geschichte von Pfarrkirche und Kloster Odenheim*, Festschrift 1979

# Plan des Amtshausareals



- Amtshaus ① mit Nebengebäude ②
- Gewölbekeller ③ unter dem Amtshaus mit ebenfalls gewölbtem Zugang von der Ostseite ④. Der Zugang von der Hofseite ⑤ (ehemals nur ein Fenster) wurde später geschaffen. Der Keller unter dem Nebengebäude ⑥ zeigt die enorm dicken Grundmauern, die auf eine Burg als Vorgängerbau schließen lassen.



Herausgeber: Heimatkundlicher Arbeitskreis Odenheim, © 2016  
 Redaktion: Günter Wippler, Jens Neckermann  
 Layout, Grafik: Jens Neckermann  
 Bilder, Fotos: HAO-Archiv, ne



# »d' Burg«



Ölgemälde von Wilhelm Nagel aus dem 1930er-Jahren

# Das Odenheimer Amtshaus



1400

# Zeittafel

Ein unbekannter Autor der BNN mit den Initialen H.R. vermutet in der Ausgabe vom 24. Oktober 1957 den Ursprung des Klosters Wigoldsberg auf dem Areal des heutigen Amtshauses: »*Da ist einmal im Ort selbst die Burg, ursprünglich ein Benediktinerkloster, später Amtshaus [...]*«.

1485 klagen Eberhard von Remchingen, Philipp von Leyen und Friedrich Kranch gegen Johann von Hohenstein. Die Klage führt an, dass der Beklagte ihr *Schloss Odenheim* eingenommen und der Pfalz unterstellt habe.

1487 wird Hans Neidard, ein Sohn von Heinrich, als *Burgmann zu Odenheim* erwähnt.

Einen weiteren Hinweis auf eine Burg entnehmen wir einem Rechtsstreit aus demselben Jahr. Die beiden Kontrahenten sind Heinrich von Neidard, der als *Burgmann oder Schlossherr von Odenheim* Erwähnung findet, sowie Graf Ulrich von Württemberg.

1507 verlegt das Ritterstift seinen Sitz aus dem einstigen Kloster Odenheim nach Bruchsal. Dadurch wird ein Verwaltungsgebäude für die zwölf dem Ritterstift zugehörigen Gemeinden nötig.

1569 ist das mutmaßliche Erbauungsjahr des heutigen Amtshauses (zwei Wappen mit Jahreszahl deuten darauf hin). Schon vor dem Amtshausbau von 1569 gibt es möglicherweise einen Vorgängerbau, der laut Pfarrer Gehrig nicht dem Ritterstift, sondern dem Bischof (der Landesherr im Hochstift Speyer und Kastenvogt des Ritterstiftes war) gehörte, und 1504 erbaut wurde. Dieser Querbau besitzt 1,7 m dicke Grundmauern, die auf ein burgähnliches Gebäude hinweisen. Vermutlich hat man den Vorgängerbau damals schon als Burg bezeichnet.

1802 Nach der Säkularisation geht das Amtshaus an den Badischen Staat über und wird

1803 Kurfürstlich Badisches Landamt.

1806 Durch Einflussnahme Napoleons wird Baden Großherzogtum. Die Amtsgeschäfte werden dem Oberamt in Bruchsal übertragen. Das Amtshaus in Odenheim wird überflüssig.

1813 Der Odenheimer Pfarrer Johann Baptist Breunig erwirbt das Amtshaus für 2 885 Gulden.

1829 überlässt Pfarrer Breunig das Amtshaus der Gemeinde Odenheim als Schulhaus. Vermutlich bis 1882 wird das Amtshaus als Schule genutzt.

1883 wird die neue Schule bezogen.

1900 Bis um die Jahrhundertwende wird das Amtshaus als Lehrerwohnung genutzt. Der Querbau dient als Kinderschule und Schwesternhaus.

70er Bis in dieses Jahrzehnt dient das Amtshaus als Wohnhaus und wird an Odenheimer Familien vermietet.

80er In den Achtzigerjahren unter Bürgermeister Bamberger wird das Amtshaus restauriert, acht neue Wohneinheiten entstehen.

1986 Feiertliche Übergabe (Abschluss) des renovierten Amtshauses im Rahmen des Burgfestes. Das Amtshaus wird als Wohnung für Asylbewerber genutzt.

2007/2008 Bestandsaufnahme durch Karlsruher Studenten der Fakultät für Architektur, Masterstudiengang Altbauinstandsetzung

2008 großer Wasserschaden durch Rohrbruch

2010 wird unter Bürgermeister Muth ein Nutzungskonzept für das gesamte Areal erarbeitet. Das Konzept der Stadt scheidet aus Kostengründen.

2014 Das Amtshaus wird an die Firma *Jako Baudenkmalpflege* veräußert. Es sollen mehrere Wohneinheiten entstehen.

2000



Foto des Amtshauses aus den frühen 1950er-Jahren



Ansicht der Odenheimer »Burg« 2016